

# Energie- und Klimastrategie der Stadt Luzern

Energie Apéro Luzern, 5. September 2011

Gregor Schmid, Leiter Umweltschutz

Der Stadtrat von Luzern will sich frühzeitig auf die anstehenden energie- und klimapolitischen Herausforderungen vorbereiten, liegt doch der vermehrte Einsatz von lokal und regional produzierten erneuerbaren Energieträgern im wirtschaftlichen Interesse der Stadt Luzern. Die Abhängigkeit vom Ausland sinkt, und die inländische Beschäftigung nimmt zu.

Daher hat der Stadtrat seine Energie- und Klimastrategie neu formuliert. Diese ist die Antwort zur Volksinitiative "Luzern mit Strom ohne Atom" der Jungen Grünen. Die Initiative wurde am 5. August 2009 mit 957 gültigen Stimmen eingereicht.

Sie fordert: "Die Stadt Luzern arbeitet auf das Ziel einer Stromversorgung aus ausschliesslich erneuerbaren Energien und einen Ausstieg aus der Nutzung von Atomstrom hin." Spätestens ab 2035 habe die Stromversorgung ohne Atomstrom zu erfolgen.

Die Ziele der stadträtlichen Energie- und Klima-Strategie lauten:

- Der städtische Handlungsspielraum in den Bereichen Energie, Klimaschutz und Luftreinhaltung soll genutzt werden.
- Der sparsame Umgang mit der Energie und die Reduktion der Abhängigkeit von Erdöl, Erdgas und Atomstrom sind voranzutreiben.
- Es wird eine markante Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses und der Luftbelastung auf Stadtgebiet angestrebt.

Die städtische Energie- und Klimastrategie wird in einem neuen „**Reglement für eine nachhaltige städtische Energie-, Luftreinhalte- und Klimapolitik**“ (Energierglement) verankert. Das neue Reglement ist der direkte Gegenvorschlag des Stadtrates zur Initiative „Luzern mit Strom ohne Atom“. Initiative und Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten in einer Doppelabstimmung am 27. November 2011 unterbreitet.

Mit seiner Energie- und Klimapolitik strebt der Stadtrat in Übereinstimmung mit der Energiepolitik des Kantons Luzern die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft an. Der Primärenergieverbrauch soll bis im Zeitraum 2050 bis 2080 auf 2'000 Watt Dauerleistung pro Kopf der Bevölkerung reduziert werden. Der Treibhausgas-Ausstoss soll bis 2050 auf 1 Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kopf der Bevölkerung und Jahr gesenkt werden. Absenkpfade legen fest, in welchen konkreten Schritten das Niveau der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden soll.

Es sind neue und verschärfte Massnahmen erforderlich, wie beispielsweise:

- Eine deutlich verstärkte Nutzung der Sonnenenergie.
- Die beschleunigte Sanierung von Gebäuden.
- Die konsequente Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs.

Die Massnahmen werden zu mehrjährigen Aktionsplänen zusammengefasst. Im Vordergrund stehen die Handlungsfelder „Mobilität“, „Gebäude“ und „Energieerzeugung/Energieversorgung“. Die Finanzierung der Massnahmen erfolgt in der Regel über den bestehenden städtischen Energiefonds und das städtische Investitionsbudget.

Die Entwicklung des Primärenergieverbrauchs und des Treibhausgas-Ausstosses wird regelmässig überprüft und mit den Absenkpfeilen verglichen. Sollten die Absenkpfeile nicht eingehalten werden können, so ist die Massnahmenumsetzung zu verstärken.

Der Bezug von Atomenergie wird schrittweise reduziert. Spätestens im Jahr 2045 soll der Atomausstieg erreicht sein. Die städtische Stromversorgerin ewl Energie Wasser Luzern AG (zu 100% im Eigentum der Stadt Luzern), welche die neue Energie- und Klimastrategie unterstützt, wird verpflichtet, Unternehmensstrategien zu entwickeln, welche den verlangten schrittweisen Ausstieg ermöglichen. Die Versorgungssicherheit, konkurrenzfähige Strompreise und die nachhaltige Ertragskraft von ewl sind dabei zu gewährleisten. Auslaufende Verträge und Bezugsrechte sind ohne Atomstrom zu kompensieren. Die Vorgaben der Politik stecken den Rahmen ab, innerhalb dessen sich ewl frei bewegen kann.

Weitere Informationen: [www.energiestrategie.stadtluern.ch](http://www.energiestrategie.stadtluern.ch)